

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Abteilung Tierische Erzeugung

Am Park 3, 04886 Köllitsch

Internet: <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Bearbeiter: Felicitas Gschwender
E-Mail: Felicitas.Gschwender@smul.sachsen.de
Tel.: (034222) 462103 Handy: 01735610106 Fax: (034222) 462199
Redaktionsschluss: 28.09.2009

Informationsblatt für Interessenten der Rasse „Deutsches Sattelschwein“ (DS)

Zuchtgeschichte

Ursprünglich wurden die ersten Schweine dieses „Landschlages“ aus England nach Schleswig-Holstein gebracht. Dort wurden weiter englische Wessex – Sattelback – Eber eingekreuzt. Auch in Schwäbisch-Hall verpaarte man englische Rassen und das chinesische Maskenschwein mit bodenständigen Landschweinrassen. Die erste organisierte Herdbuchzucht ist seit 1929 bekannt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde auf dem Gebiet der ehemaligen DDR durch Zusammenführung der Bestände des „Angler Sattelschweins“ und des „Schwäbisch-Hällischen Schweins“ eine eigenständige Rasse, das „Deutsche Sattelschwein“ herdbuchgerecht geführt.

1948 wurde der Züchterverband gegründet. Bis 1992 hielt das Tierzuchtgut Hirschfeld rund 200 Sauen und 12 Eber. Bei Auflösung des Tierzuchtgutes wurden die meisten Tiere geschlachtet. Ein geringerer Teil der Tiere konnte von engagierten Züchtern, Mitgliedern der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH) und durch Übernahme von Patenschaften gerettet werden.

Heute stehen die Deutschen Sattelschweine auf der Roten Liste der GEH in der Kategorie I (extrem gefährdet).

In Sachsen gibt es aktuell per 30.06.2009 13 Herdbuchzüchter mit 25 eingetragenen Herdbuchsauen.



Insgesamt betreut der Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e.V. in seinem Tätigkeitsgebiet (Sachsen, Thüringen und Sachsen - Anhalt) 79 eingetragene Herdbuchsauen in 31 Zuchtbetrieben. Außerdem werden in Berlin - Brandenburg u. Mecklenburg Vorpommern „Deutsche Sattelschweine“

gehalten. In Berlin - Brandenburg werden im dortigen gemeinsamen Herdbuch 40 Herdbuchsauen in 19 Zuchten und in Mecklenburg Vorpommern 15 Herdbuchsauen in 10 Zuchten betreut.

Typische **Merkmale** sind die schwarze Vorder- und Hinterhand, mit dazwischen liegendem weißen Sattel sowie großen Schlappohren. Die Tiere sind sehr widerstandsfähig, anspruchslos, robust und zur Haltung in Hütten mit Weidegang geeignet.

Förderung

Im Jahr 2009 wurden in Sachsen nach längerer Pause staatliche Fördermittel zur Erhaltung vom Aussterben bedrohter Rassen, wozu auch das Deutsche Sattelschwein zählt, ausgereicht. Förderfähig sind landwirtschaftliche Betriebe und Tierhalter, die ihren Wohn- und Betriebssitz in Sachsen haben.

Voraussetzung hierfür ist, dass der Züchter ordentliches Mitglied im Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V. (MSZV) ist und seine Zuchttiere im Herdbuch des Verbandes eingetragen sind.



Für den Eintrag ins Herdbuch muss das Tier dauerhaft mittels Tätowierung gekennzeichnet sein. Der Züchter muss der Herdbuchstelle eine Zuchtbescheinigung / Abstammungsnachweis (siehe Abbildung) vorlegen, woraus die Abstammung (Eltern, Großeltern) der Besitzer, der Züchter, Leistungsdaten der Eltern und des Tieres ersichtlich sind. Wird eine Jungsau bzw. ein Eber aus einem andern Zuchtverband zugekauft, gelten die gleichen Anforderungen. Nur dann kann das entsprechende Tier im Herdbuch des MSZV eingetragen werden.

Zuchttiere werden im MSZV als Jungsau im Alter zwischen 180 bis 220 Lebenstagen gehandelt. Der Zukauf tragender Jungsaunen wird direkt mit dem Zuchtbetrieb abgesprochen. Die Preise werden in Abhängigkeit der Ferkelpreisnotierung in Sachsen ermittelt und liegen für Jungsaunen zwischen 200,- und 250,- € je Tier. Bei tragenden Saunen werden in der Regel ein Zuchtzuschlag von mind. 50,-€ und pro Trächtigkeitstag 2,-€ erhoben.

Da die Zuchttiere über den MSZV gehandelt werden müssen, zahlt der Käufer noch mal 6 % des Kaufpreises an den Verband.

Als Verbandsmitglied wird ein Mindestbeitrag im Jahr von 20,-€, bzw. 2,-€ pro Herdbuchsau (bei größeren Beständen) erhoben. Die Herdbuchaufnahme kostet 5,-€ pro Tier und für die Zuchtbescheinigung einer Reinzuchtsau bzw. eines Ebers zahlt der Käufer 10,-€.

Der MSZV hält in der Regel zwei Eber der Rasse Deutsches Sattelschwein in seinen Besamungsstationen. Zur Zeit steht der Eber „Romos“ Herdbuchnummer 600.064 in der Eberstation in Grimma und der Eber „Himmel“ Herdbuchnummer 600.069 in der Eberstation in Stotternheim. Von diesen Ebern kann Sperma bestellt werden. Es wird direkt angeliefert.

Die Kennzeichnung der Reinzuchtferkel, die Wurfmeldung, die Eigenleistungsprüfung der Jungsaunen bei eigener Reproduktion (d.h. Speckmessung und Ermittlung der Lebenstagszunahme) als Voraussetzung für die Aufnahme der eigenen Jungsaunen ins Herdbuch erfolgt durch Mitarbeiter des LfULG. Das Führen eines Ferkelbuches ist als Nachweis erforderlich. Bei Kreuzungswürfen ist keine Kennzeichnung notwendig aber der Wurf muss ebenfalls zur exakten Berechnung der Fruchtbarkeit der Sau an die Herdbuchstelle gemeldet werden.

Die Teilnahme am Erhaltungszuchtprogramm ist durch die Eintragung der Tiere im Herdbuch des MSZV gewährleistet.

Der Bewilligungszeitraum ist auf das Jahr begrenzt, in welchem die Fördermittel beantragt und ausgereicht werden. Das heißt der Zeitraum endet am 31.12.2009 für dieses Jahr. Im nächsten Jahr ist der Antrag neu zu stellen.

Die Verpflichtung, alle genetisch relevanten Daten der Züchtervereinigung (MSZV) bereitzustellen, ist durch die Anforderung der Herdbuchstelle an den Züchter gegeben.

Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Sitz der Geschäftsführung und Herdbuchstelle

August-Bebel-Str. 6
09577 Niederwiesa OT Lichtenwalde

Tel.: 03 72 06 / 8 74 00 · Fax: 03 72 06 / 8 74 20

Email: herdbuch@mszv.de



ZUCHTBESCHEINIGUNG (ABSTAMMUNGSNACHWEIS)

Deutsches Sattelschwein

Sau tät: 600517 / 53 HB-Nr.: 600517 / 53 MHS:

Geburtsdatum: 20.11.2008 Alter: 168 Zitzen: 7 / 7

Abstammung und Elternprüfungen

Vater : Herzog 31 DS 40067 VV: Herro 32 DS 802669
VM: 6671-222/2 32 DS 2222

Mutter: Sonny NN 32 DS 600517 MV: Soritz NN 31 DS 40069
MM: Pia NN 32 DS 600420

Zuchtleistung/Mutter :

Würfe: 5 / 5 geborene Ferkel: 53 aufgezogen: 49
Durchschnitt: 10,6 9,8

Vater-Prüfung: ML: 6/ 4/191 769 2,94 SW: 101 42,5 0,65 59 57 3,7 48,0
-5,8 +18 -0,07 0 -1,6 -0,10 -7 +3 0,0 -2,8

Mutter-Prüfung: ML: 6/ 3/190 769 3,04 SW: 101 42,9 0,61 53 57 3,6 49,2
mit 40067 DS -4,3 +8 -0,12 -1,7 -0,07 -10 +3 0,0 -2,0

Züchter: Uni Leipzig, Lehr- u. Versuchsgut Oberholz , 04463 Großpösna

Käufer: ,

Das auf der Zuchtbescheinigung bezeichnete Tier wurde
am 07.05.2009 in 04463 Großpösna eingestuft mit 568 g LTZ , 15,5 mm SSD.

Bewertung: Typ 8 , Rahmen 8 , Kopf 8 , Fundament 8 , Bemuskelung 8 , Gesäuge 8 .

18.08.2009

Oltmanns
Zuchtleiter

Abbildung: Zuchtbescheinigung

Erläuterung zur Zuchtbescheinigung (Abstammungsnachweis)

LTZ	Lebenstagszunahme
SSD	Seitenspeckdicke bei Jungsauen auf 100 kg korr.
VV	Vaters Vater
VM	Vaters Mutter
MV	Mutters Vater
MM	Mutters Mutter
Prüfung : ML	Mastleistungsprüfung
SW	Schlachtleistung
6/ 4	6 Tiere in die Leistungsprüfanstalt geliefert, 4 Tiere haben die Prüfung beendet
191 -5,8	Alter bei Schlachtung 191 Tage, -5,8 Tage jünger als der Vergleichsmaßstab (VG)
769 +18	Prüftagszunahme 769 g, + 18 g mehr zum VG
2,94 -0,07	Futtermittelverbrauch 2,94 kg für 1 kg Zuwachs, 0,07 g weniger zum VG
101	Innere Länge 101 cm
42,5 -1,6	Koteletfläche 42,5 cm ² , -1,6 cm ² weniger zum VG
0,65 -0,10	Fleisch - Fett – Verhältnis 0,65 %; -0,10 % weniger Fleisch als der VG
59 - 7	Göfowert = Punkte für die Farbhelligkeit -zwischen 50 – 65 gute Fleischqualität; -7 Punkte helleres Fleisch als der VG,
57 + 3	Fleischbeschaffenheitszahl (FBZ): rechnerische Größe aus verschiedenen pH – Werten, + 3 Punkte besser als der VG
3,7	Leitfähigkeit nach 24 h
48,0 - 2,8	Muskelfleischanteil nach „Bonner Formel“ in %, -2,8 % unter dem VG

Bei der Zuchtleistung werden nur die lebend geborenen Ferkel erfasst.

Diese Jungsau wurde mit ihrer Mutternummer (Mutter: Sonny **600517**) als das **53**. Ferkel tätowiert. Diese Ferkelnummer (53) wird als Spitzennummer mit den letzten drei Ziffern der Herdbuchnummer (517) in das rechte Ohr tätowiert. In das linke Ohr werden die ersten drei Ziffern der Herdbuchnummer (600) mit der Verbandsnummer für Sachsen (32) tätowiert.